

Nähkreis Marktleuthen überreicht farbenfrohe Masken



Bgm. Sabrina Kaestner bedankte sich für dieses tolle Engagement des Nähkreises. Sandra Langer, Cora Mosig (beide Nähkreis), Schulleiterin Colette Silbermann (v. l. n. r.)

Schüler und Lehrer der Grundschule wurden vom Marktleuthener Nähkreis mit über 300 Masken ausgestattet, die die Schule hat rund 100 Schüler, sodass jedes Kind drei Masken bekommt. Somit können die Masken regelmäßig gewaschen werden und die nötige Hygiene ist gewährleistet. Die Frauen des Nähkreises, der sich aus Teilnehmerinnen von Hof bis Selb zusammensetzt, sind in Corona-Zeiten nicht gemeinsam an einem Ort, sondern im jeweiligen heimischen Nähstübchen tätig. Die bunten „Facies“, so der Kurzname für Mund- und Nasenschutz, sind mit dem Schullogo und einer Waschanleitung versehen, die Bändchen sind nicht aus Gummi, sondern ohrenschonend aus dehnbarem Jersey-Material. Die Masken werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Nähkreis erhielt sehr viele Stoffspenden, investierte jedoch 200 Euro zusätzlich für kindgerechte, gemusterte Stoffe. „Spenden sind willkommen“, so Sandra Langer, „allerdings möchte der Nähkreis diese dann der Schule für die Anschaffung von Pausenspielgeräten, Materialien für den Musik- und Bewegungsraum oder die Lernwerkstatt zur Verfügung stellen.“ Schulleiterin Colette Silbermann bedankt sich: „Wir wissen dieses Engagement für das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler und unserer Lehrer sehr zu schätzen. Das ist nicht selbstverständlich!“ Die Schule ist auf den Beginn des Unterrichtes vorbereitet. Ein detailliertes Hygienekonzept wurde seitens der Schule ausgearbeitet, um bestmöglich auf den eventuellen Unterrichtsstart vorbereitet zu sein, eine Notbetreuungsguppe besteht, zudem wurden Markierungen und Hinweisschilder im Schulhaus angebracht, sodass alle Kinder die nötigen Regeln direkt vor Augen haben.

Kirchenlamitz – Goldner Löwe ist entkernt



Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, werden sämtliche Arbeiten mit Vorsicht verrichtet. Bgm. Thomas Schwarz, Techniker Gerhard Müller vom Bauamt, Sicherheitskoordinator Architekt Rainer Dittrich auf dem Kreuzgewölbe

Die Stadt saniert den historischen Gasthof „Goldner Löwe“ und ändert auch dessen Nutzung. Nun ist er vollständig entkernt und es erschließt sich eine Dimension, bei der man den Eindruck hat, dass die Außenansicht trügt – von innen wirkt das Anwesen größer. Das Gebäude bietet zahlreiche Möglichkeiten, die die Stadt für verschiedene Zwecke nutzen möchte. Im Erdgeschoss werden die Räumlichkeiten der Gastwirtschaft umgebaut zu einer Stadtbücherei, einem Saal für Vorträge oder Ausstellungen, Büros und öffentlichen Toiletten. Im Obergeschoss wird der Grundriss gravierend verändert. Die vorhandenen Gästezimmer und Wohnungen werden zurückgebaut und durch neue Wohnungen ersetzt. Im Dachgeschoss entstehen Kellerersatzräume und Technikräume. Teilbereiche des Dachgeschosses werden für einen späteren Ausbau vorbereitet. Die Sanierung wird dabei in mehreren Abschnitten realisiert. Im ersten Bauabschnitt wurden bereits die Flachbauten, die in den 1980er-Jahren an das historische Gebäude angebaut wurden, abgebrochen. Diese Arbeiten sind ebenso wie die Entkernung und Erkundung der vorhandenen Bausubstanz abgeschlossen. Der jetzt anstehende zweite Bauabschnitt sieht die Erneuerung der Dachhaut unter Erhaltung des vorhandenen Dachtragwerkes, die Sanierung der Fassade nach den erkennbaren historischen Gestaltungsprinzipien, die Erneuerung von Fenstern und Türen, der kompletten Gebäudetechnik (Heizung, Sanitär, Elektro) und des kompletten Innenausbaus inkl. Boden-, Wand- und Deckenkonstruktionen vor. Sehr sehenswert sind momentan die nun vollständig freigelegten Kreuzgewölbe und die Kühlkammer, deren Isolationsmaterial in der doppelt gemauerten Wand aus Torf bestand.



Natur pur – Wanderung zum Thus und dann nach Röslau oder Weißenstadt

Einmal im Jahr zu Pfingsten entfesselt der Eger-Wasserfall im Thus seine Kraft. Ein idyllisches Waldfest findet – ausgestattet von wechselnden Vereinen – normalerweise statt. In diesem Jahr ist das nicht der Fall, dennoch richten wir den Fokus auf dieses schöne Fleckchen Erde, das im ganzen Jahr sehenswert ist. Warum also nicht im Juni dem Thus einen Besuch abstatten?

Der Lehrpfad „Landschaft mit Gebrauchspuren“ informiert über Landschaft und geschichtliche Zusammenhänge und wird dabei, immer leise plätschernd, von der Eger begleitet. Der Weg beginnt im Röslauer Sonnenweg, ist geeignet für die ganze Familie. Er ist bis auf kurze Strecken für geländegängige Fahrräder und zum Wandern nutzbar und mit der 1 markiert. Parkmöglichkeiten gibt es seitlich der Hauptstraße oder am Rathaus.

Unsere ersten Schritte begleiten den Mühlkanal, kurz drauf kreuzen wir die Eger, für Fahrräder mit einem sehr breiten Lenker wird es ein wenig eng, aber es ist machbar. Kurz drauf kann man sich entscheiden, ob man über die Wackelbrücke geht oder den einfacheren Weg nebedran wählt.



Romantisch durch die je nach Jahreszeit blühende Wiese verläuft der Pfad, auf einer Anhöhe angekommen, könnte man schon die erste Rast machen. Ein Blick durch den Holzrahmen in die Landschaft macht diese zur Momentaufnahme, die man gerne im Gedächtnis behält. „Bäche und Flüsse sind wie

Adern aus Wasser die die Landschaft durchziehen, lernt man auf einer der 15 wegbegleitenden Tafeln, unterstützt vom Naturpark Fichtelgebirge und vom Wasserwirtschaftsamt, „dabei formt(e) das Wasser bzw. die Wasserkraft die Landschaft und auch verschiedene Talformen. An der Eger sind alle drei Typen ausgebildet. Das Kerbtal (im Thus), das Muldental (hier verwandelt sich die Eger bei Hochwasser temporär in eine große Seenlandschaft) und das Sohlental (bei Unterröslau).



Das Krokodil hat schon bessere Tage gesehen, aber der Zahn der Zeit macht eben auch vor gefährlichen Tieren aus Holz nicht halt.



Dieser Ort ist schön für eine kleine Pause oder auch für ein Spiel, hier kann man die Füße in die Eger halten, sich ins Gras legen und nach Wolkenformen schauen oder auch die Brotzeit auspacken. Der Blick ins Egertal mit seinen weitläufigen Wiesen ist wunderschön!

Fortsetzung auf Seite 5



Foto: Traktorkult

Ernst Seidel im Traktormuseum



Foto: Traktorkult

Güldner-Traktor im Einsatz



Heckenkonzert mit Melanie Schönbichler, Florian und Klaus

Schwarzenbach an der Saale

Güldner-Traktoren in der Frankenschau

Am Wochenende hört man es in Bahnhofsnähe und manchmal auch rund um Schwarzenbach tuckern. Eine Gruppe Traktorfans rund um Ernst Seidel gründete ein Museum am Schwarzenbacher Bahnhof mit vielen Schlepper-Kultmarken – wir berichteten schon mehrfach. Auch restaurierte „Güldner“-Traktoren gehören zum Museumsschatz. Das machte den Bayrischen Rundfunk auf das Museum aufmerksam. Am Oster Samstag wurden somit das Traktormuseum und die umliegenden Orte Martinlamitz, Schwingen und Oberpferdt zur Kulisse für die Frankenschau. Güldner ist die einzige je in Franken hergestellte Schleppermarke und wurde viele Jahrzehnte lang in Aschaffenburg produziert. Wie heißt es da so schön im fünfminütigen Beitrag von Ulrich Detsch (bei den Nachrichten unter www.br.de): „Güldner war die fränkische Antwort auf den legendären Lanz-Bulldog aus Mannheim.“ Traktormuseum „Traktorkult e.V.“; Vorsitzender Ernst Seidel, Bahnhofsplatz 7 Kontakt Tel.: 0 92 84 / 44 79

Ein weiterer, ebenfalls sehr einsehenswerter 45-minütiger Beitrag findet sich in der Mediathek des BR. „Stille Schönheit - Die Saale in Oberfranken“, ausgestrahlt wurde er am 11. Mai. Wissenswertes rund um die Oberfränkische Lebensader erfährt man, lernt u.a. Hof-Bloggerin Jennifer Müller kennen, den in der Saale stehenden Emil Erpel, den Gründer von Entenhausen und auch das Erika-Fuchs-Haus in Schwarzenbach.

Heckenmusik

Zu einer schönen Tradition sind die Heckenkonzerte in Schwarzenbach geworden. Am Tag 43 versetzte die Heckenmusi pünktlich um 18 Uhr an einem sonnigen, aber kühlen 5. Mai ins warme Italien. „Azzurro“ präsentierten die Initiatoren Klaus und Florian Opitz mit Nachbarin Melanie Schönbichler den Zaungästen. Bei jedem Konzert kleiden sich die Musiker und auch zum Teil die Zuhörer passend zum Thema. Die versierten Musiker proben nicht gemeinsam live, das ist die Herausforderung dabei, sondern stimmen sich telefonisch ab. Die Idee, so Klaus Opitz, der auch bei Färba Sound und den Frankenrainern spielt, entstand aus einem Facebookaufruf, bei dem mit Beginn der Ausgangsbeschränkungen die „Ode an die Freude“ gesungen werden sollte.

Kirchenlamitz

Blick in die Geschichte

Stadtarchivar Werner Bergmann schrieb im Krebsacker Nr. 23 über den Gasthof zum gold'nen Löwen. Aktuell zeigt der Blick ins entkernte Innere, dass dieses Gebäude eine lange Tradition hinter sich hat. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen diesen Artikel nicht vorenthalten:

„Zusammen mit dem Gasthof Post war der „Gasthof zum gold'nen Löwen“ die älteste und traditionsreichste Gastwirtschaft in Kirchenlamitz. Erstmals 1656 urkundlich erwähnt, befand sich das wohl um 1550 errichtete Wirtshaus 1692 im Besitz von Johann Händel, einem vermögenden Bürger des Marktes.

In den Kirchenbüchern tritt 1733 als Wirt des Goldenen Löwen der Fleischauger Georg Ruckdeschel auf, 1761 dessen Sohn Adam. Beim Stadtbrand im Jahr 1830 wird auch das Anwesen des Löwenwirts ein Opfer der Flammen. Der Neubau erhält das herrliche Wirtshauschild aus der Werkstatt des Schlossermeisters Ernst Raithel, der es nach dem Vorbild des Schwarzen Löwen in Altdorf anfertigte. Die Initialen J.A.H.R. stehen für Johann Andreas Heinrich Ruckdäschel, dem damaligen Inhaber. Nach dessen Ableben 1836 kommt der Gasthof in den Besitz des Metzgers Adam Kuhn (1815-1873).

Schon zu seiner Zeit war der Löwe durch seine vorzügliche Küche bekannt. Nach Kuhns Tod kam 1873 der Gasthof an dessen Sohn Andreas. Ihn zwangen jedoch seine finanziellen Verhältnisse bereits sechs Jahre später dazu, den Besitz für 35.000 Mark zu verkaufen. Georg Reinel aus Grün erwarb auf diese Weise 1879 den Gasthof und bewirtschaftete ihn bis 1914. Unter ihm erlebte der Goldne Löwe seine glanzvollsten Zeiten. Weil er bei der Überreichung von Essen und Trinken seinen Gästen gegenüber immer die Redensart „Bitt schön“ anwandte, zog ihm diese Höflichkeitsformel den Spitznamen Bittschön zu. Von 1887 bis 1889 war auch der Fahrpostbetrieb von Kirchenlamitz nach Kirchenlamitz-Ost in Reinelns Händen. Nach seinem Ableben übernahm 1924 die Wirtschaft sein Sohn Eugen, der das Gastronomiegewerbe erlernt hatte und 1928 erhebliche Umbauten vornehmen ließ. Dadurch wurden die Hausflure mit Fliesen versehen, die Toiletten in hygienischer einwandfreier Weise ausgebaut und die modernisierten Fremdenzimmer mit fließendem Wasser ausgestattet. 1942



Opitz in Schwarzenbach an der Saale



Foto: Plaum

Friseursalon „Gentlemen’s“ in Schwarzenbach an der Saale



Foto: Plaum

Maximilian Stöhr, Marion Herrmann aus Schönwald und Bgm. Frank Dreyer in Weißenstadt

starb Eugen Reinel. Der Betrieb wurde durch die Witwe fortgeführt. Der Gasthofbetrieb erlosch am 1. August 1980.“ WeBe

Interkommunal

Friseure dürfen wieder arbeiten

Hier stellvertretend für alle Friseure im Nördlichen Fichtelgebirge Abbas Aydinli mit einem Kunden im „Gentlemen’s“ in Schwarzenbach an der Saale. Normalerweise hat der Herrenfriseur auch Bartpflege im Angebot, die darf er aber aufgrund der strengen und wichtigen Hygienemaßnahmen derzeit noch nicht ausüben.

Interkommunales Entwicklungskonzept – Ergebnisse der Bürgerbefragung

Von März bis Mitte April konnten sich die Bürger des Nördlichen Fichtelgebirges (NÖFI) zur Zusammenarbeit der neun Kommunen äußern. Insgesamt nahmen an dieser Befragung rund 300 Personen teil, so Maximilian Stöhr von PLANWERK, wobei die Mehrheit die Möglichkeit der Onlinebefragung genutzt habe. Neben der Möglichkeit, sich zur Bekanntheit von NÖFI-Projekten zu äußern, konnten die Bürger auch die bisherige Zusammenarbeit bewerten sowie Einschätzungen treffen, welche Projekte aus ihrer Sicht besonders wichtig, besonders geeignet oder auch nicht geeignet sind. Zusätzlich konnten eigene Themenvorschläge gemacht werden. Bei den bisher durchgeführten Projekten zeigt sich, dass vor allem „Komm mit!“ sehr bekannt ist. Fast 80 % der Befragten gaben an, es zu kennen. Auf den weiteren Plätzen folgen das gKU Winterling (40 %), die Imagebroschüre sowie die Homepage des

Nördlichen Fichtelgebirges (jeweils 38 %). Für besonders wichtig halten die Befragten die Themen Tourismus und Leerstands-beseitigung (jeweils 3,7 von 4 möglichen Punkten). Aber auch der Klimaschutz hat eine hohe Bedeutung (3,5 Punkte). Grundsätzlich wurden auch die weiteren vorgeschlagenen Themen hoch bewertet (2,8 bis 3,2 Punkte). Besonders gut vorstellbar in der weiteren Zusammenarbeit wären für die Bürger ein Seniorenkonzept sowie ein gemeinsames Förderprogramm zur Altbausanierung. Erfreulich ist, dass sich die Teilnehmer der Befragung zum überwiegenden Teil eine Fortführung der Zusammenarbeit wünschen. 75 % sind für eine Fortsetzung und nur 8 % würden die Zusammenarbeit beenden. Die übrigen 17 % gaben keine Antwort. Für das Stadtumbaumanagement und die neun Bürgermeister geht es nun in ihrer nächsten Lenkungsgruppensitzung Ende Mai darum, diese Antworten zu bewerten und für die Aktualisierung des interkommunalen Entwicklungskonzeptes (IEK) zu berücksichtigen. Insbesondere die Projektvorschläge, die von den Bürgern selbst vorgeschlagen wurden, werden kritisch geprüft, um zu sehen, wie diese zukünftig umgesetzt werden können.

Die Bürgermeister der neun Kommunen und das Stadtumbaumanagement bedanken sich sehr herzlich bei allen Bürgern, die an der Befragung teilgenommen haben! Unter den Einsendern gab es 40 Personen, die ihre Adresse hinterließen und sich somit für das Gewinnspiel qualifizierten. Marion Herrmann wurde von Maximilian Stöhr als Gewinnerin ermittelt. Sie erhält zwei Tageskarten mit Zugangsberechtigung für alle drei Bereiche Sauna, GesundZeitReise und Wasserwelt im Siebenquell® GesundZeitresort.

Museen

So wie es bei Redaktionsschluss aussah, dürfen die Museen wieder öffnen, bitte beachten Sie dennoch die Tagespresse. Es könnten sich kurzfristig Änderungen ergeben.

Bauernhofmuseum Kleinlosnitz

bis 2. August 2020

Schaurig schön – Aquarelle, Zeichnungen und Illustrationen zu sagenhaften Landschaften

bis 30. Juli 2020

Faszination Moor – Naturwunder, Lebensraum, Klimaschutz. Eine Ausstellung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Fichtelgebirge

Schwarzenbach a. d. Saale

bis 5. Juli 2020

Immerwiederauber | Arbeiten von Sabine Eichler, Steina; Ort: Kunstgalerie im Alten Rathaus, Marktplatz 5; Geöffnet: So 14–16 Uhr; Fr 16–18 Uhr, oder nach Vereinbarung; Tel. 0 92 84 / 933-31

Erika-Fuchs-Haus | Museum für Comic und Sprachkunst

bis 19. Juli 2020

Weisheit im Weltall – „Die dicke Prinzessin Petronia“ von Comiczeichnerin Katharina Greve

bis 12. Juli 2020

Animate Europe Plus

Öffnungszeiten:

Di–So u. Feiertage 10–18 Uhr

Bahnhofstraße 12; Tel. 0 92 84 / 94 98 120
www.erika-fuchs-haus.de

Weißenstadt

Konkrete Kunst – Marcello Morandini, Elias Crespin, Till Augustin u.v.m.

Ort: Das Kleine Museum – Kultur auf der Peunt, Museum für zeitgenössische Kunst; Goethestr. 15; Tel.: 0 92 53 / 95 46 72
www.kleinesmuseum-weissenstadt.de

Rogg in – Pädagogisch-poetisches Informationszentrum für Roggen-Kultur; Goethestr. 25
www.rogg-in.de

Öffnungszeiten für beide Museen: Do–Sa 13.30–17 Uhr; Tel.: 0 92 53 / 954 62 24

Einige Zeit später, nach leichtem Auf und Ab, kreuzt man die Hauptstraße, läuft links am Spielplatz vorbei, immer weiter der 1 folgend. Am Wald und im Ortsteil Thusmühle angekommen, lässt man die ehemalige Pappenfabrik hinter sich liegen und erreicht dann den Thus. Die Fabrikbesitzer nutzten das Wasser der Eger, legten einen Kanal an und schufen so einen Wasserfall, den Thusfall – der allerdings nur fließt, wenn der Überlauf des Kanals geöffnet wird (normalerweise am Pfingstsonntag, heuer nicht). Aber auch ohne das Rauschen des Wasserfalls ist der Festplatz ein idyllisches Örtchen, an dem sich die Wanderung auf dem Lehrpfad gut zu einer Rast unterbrechen lässt. Etwas weiter nördlich als der Hinweg führt die Route vom

Thuswald zurück Richtung Röslau. Wer im Thus nicht den Rundweg zurück zum Ortskern wählen möchte, kann sich am Wege-T entscheiden und rechts nach Röslau (2,5 km) abbiegen oder links über Grub nach Weißenstadt (7,5 km) wandern oder radeln.



Wir probierten an zwei Tagen beide Varianten aus. Am ersten Tag fuhren wir per Rad den Rundweg ab, am zweiten Tag ließen wir uns in Röslau absetzen, wanderten nach Weißenstadt und ließen uns dort am Rogg Inn wieder abholen.

Bilder: Plaum





Ausblick von der Schüssel am Waldstein



Frühling im Fichtelgebirge ist so schön!

Das habe ich doch schon gesehen – aber wo?



Bitte Ihre Antwort mit Telefonnummer bis zum 30.6.2020 an: Claudia Plaum, Kirchenlamitzer Str. 10, 95126 Schwarzenbach an der Saale oder dokuplaum@gmx.de. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein von der zu suchenden Eisdiele.

Gewinner des Bilderrätsels



Claus Steger aus Marktleuthen erkannte die mit Rosen berankte Laterne an der Rückseite des Marktleuthener Rathauses. Die Vorsitzende des Weißenstädter KulturForums Eva Leutenberger überreichte einen Gutschein für zwei Personen für eine Veranstaltung.



Friedrichstraße in Schwarzenbach



Alte Wirtschaft an in Kirchenlamitz

Sanitätshaus
SperSchneider
HOT - SELB - NALSA
Alles für die Krankengäste zu Hause
Haus- und Klinikbesuche
1. Hilfe oder Krankentransport
☎ 03671 - 3030
☎ 03671 - 19879
www.sanitschneider-hell.de

Modernster Profithedra, Kinderorthopädie, Orthopädische
Einlagen auch für Stufenbeschläge, Lympheologische
Verordnungen, Inkontinenzversorgung etc. ...
Hilfsmittelberatung durch Wohnraumbegleitung
☎ LIEFERUNG KOSTENLOS!

Impressum Herausgeber: Kirchenlamitz, Marktleuthen, Röslau, Schönwald, Schwarzenbach/Saale, Sparneck und Weißenstadt; V.i.S.d.P. für diese Ausgabe: Bürgermeister Daniel Schreiner, 95234 Sparneck, Tel.: 0 92 51/9903-0 Redaktion: Claudia Plaum; E-Mail: dokuplaum@gmx.de; Gestaltung: Maria Kolb; Druck: Druck & Medien Späthling, 95163 Weißenstadt; Auflage 10.000; „Komm mit!“ wird kostenlos im Projektgebiet des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“ verteilt. Die Verteilung organisieren die jeweiligen Städte und Gemeinden in eigener Regie. „Komm mit!“ wird gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus dem Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramm Teil III-Stadtumbau West. Verlinkt unter: www.noerdliches-fichtelgebirge.de Stand: 14. Mai 2020.

Bayern.
Die Zukunft.

STÄDTBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden